

Name: Richard Reischl
Kommune: Gemeinde Hebertshausen
Partei: CSU

1. In welcher Kapazität stehen in Ihrer Gemeinde Sozialwohnungen und Obdachlosenunterkünfte für betroffene BürgerInnen zur Verfügung?

2.

Sozialwohnungen sind in der Gemeinde vorhanden. Diese sind belegt. Eine zukünftige Beachtung weiterer Sozialwohnungen für Gemeindeglieder muss in Betracht gezogen werden und der Bedarf regelmäßig abgefragt werden.

2. Wie planen Sie der wachsenden Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum gerecht zu werden?

Hier sind drei Punkte von hoher Wichtigkeit!

1. Eine natürliche Wohnraumverdichtung muss dort durchgeführt werden, wo Eigentümer über große Grundstücke verfügen und Ihre eigenen Nachfolgegenerationen (Kinder) diese gerne bebauen würden. Hier kann dann der Kauf des bebaubaren Grundstückes entfallen und somit eine realistische Chance des Eigenheimes entstehen. Dadurch entsteht eine Möglichkeit der unmittelbaren Fürsorge für die Eltern, da die Kinder in direkter Nachbarschaft wohnen würden. Leider ist ein Großteil der Bebauungspläne nicht auf dieses heutige Problem ausgerichtet.
2. Eine stetige und bedachte Ausweisung von Bebauungsgebieten muss erfolgen. Hier ist zu beachten, dass gewisse Sachzwänge immer wieder zu Verzögerungen führen werden, die bei der zeitlichen Planung zu berücksichtigen sind!
3. In den verschiedenen Ortsteilen müssen Ortsabrundungen stattfinden. Hier wurde in den letzten Jahren aufgrund des Konzeptplan der Gemeinde keine Wertigkeit gelegt.

3. Inwieweit ist die Nachfrage der BewohnerInnen Ihrer Kommune nach Kinderbetreuungsangeboten gedeckt?

Bitte antworten Sie in %-Angaben, 100% bedeuten, dass noch Spielraum für Neuzuzüge oder Notfälle besteht.

Krippe	ca. 30 % sind noch frei
Kindergarten	der gemeindliche Kindergarten ist voll belegt, der kirchliche Kindergarten nicht.
Hort	0% Kapazität
Ganztagschule	noch Plätze in der offenen GTS frei. Gebundene wäre wünschenswert!

Welche Änderungen oder Erweiterungen betreffend Kinderbetreuungsangebote planen Sie?

Die Plätze für Mittagsbetreuung und Hort werden in Kürze ausgebaut. Hier entstehen im alten Feuerwehrhaus Kapazitäten dafür.

Die Kinderkrippe wird gerade um 8 Plätze erweitert. Dieser Umbau wird in Kürze fertiggestellt. Auch die Öffnungszeiten werden bis April 2014 dann auf 17.00 Uhr ausweitend sein.

Eine gemeinsame Lösung für Kinderkrippe, Kindergarten und Seniorenarbeit ist gerade in Planung.

4. Welche Möglichkeiten sehen Sie um in Ihrer Gemeinde in Zukunft Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche unabhängig vom Elternhaus zu fördern? Wie und in welchem Zeitrahmen könnten diese praktisch umgesetzt werden?

Allen Haushalten muss es unabhängig von Einkommen ermöglicht werden, Bildungsangebote in der Gemeinde wahrnehmen zu können. Dazu gehört eine Überarbeitung der Gebührenordnungen für Krippe, Kindergarten, Hort und Mittagsbetreuung nach Einkommen und nicht nach dem Gleichheitsgesetz. Momentan bezahlt jede Familie die selbe Gebühr für den gleichen Zeitraum!

Diese Umsetzungen hängen im wesentlichen von der gesetzlichen Machbarkeit und dem Willen des Gemeinderates ab. Eine zeitliche Nennung ist daher in meinen Augen nicht möglich.

Auch eine verstärkte Anwesenheit einer Schulpädagogischen Betreuung durch unseren Jugendbeauftragten Alex Krigkos in der Grund- und Mittelschule ist dringend notwendig. Hier sind entsprechende Anträge auf Förderung zu stellen.

5. Welche konkreten Maßnahmen könnten auf kommunaler Ebene getroffen werden um dem Thema Altersarmut zu begegnen bzw. es zu entschärfen?

Die aktive Nachbarschaftshilfe muss auf Basis einer verantwortlichen Kraft in der Gemeinde aufgebaut werden. Hier müssen vorhandene Kapazitäten wie "Die mobile Haushaltshilfe" und mobile Pflegedienste miteinbezogen werden.

Mit dem nächsten Baugebiet in der Gemeinde Hebertshausen ist eine Realisierung eines betreuten Wohnens mit Unterstützung der Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises Dachau in Angriff zu nehmen. Nach Haimhauser Modell sollen hier genügend Wohnraum (zu sozialverträglichen Preisen, ca. 6,5€ pro m²) geschaffen werden.

Hier ist dann auch die Möglichkeit des täglichen Zusammenkommens für unsere Senioren gewährleistet.

6. Die „Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“ ist für alle Bürger ein Grundbedürfnis. Gibt es in Ihrer Gemeinde/Partei/Wählergruppe schon Ideen, wie zukünftig möglichst alle - auch finanziell schlechter gestellte - Bürger am gesellschaftlichen Leben teilhaben können? (Kultur, Geselliges, „mal einen Kaffee trinken gehen“, Sport,...)

Der Sozialfond der Gemeinde ist hier u.a. das passende Instrument, hier Abhilfe zu schaffen.

Ebenso die Bürgerstiftung der Gemeinde Hebertshausen in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Dachau. Diese unterstützt immer wieder Projekte im Gemeindegebiet, die dadurch mit freien Eintritt aufwarten können.

Siehe u.a. Punkt 5 Seniorentreff

Ein Gemeindecave sollte bei der Planung der Ortsmitte Hebertshausen mit in die Überlegungen miteinbezogen werden, wenn auf Zusammenarbeit mit den Bürgern hier eine neue Ortsmitte entsteht!

7. Stellt Ihre Gemeinde Unterkünfte für Asylbewerber zur Verfügung oder gibt es Pläne, sich in diesem Bereich zu engagieren? Würden Sie langfristige Pläne unterstützen, Asylbewerberunterkünfte in Ihr Gemeindeleben zu integrieren? In welcher Weise würden Sie die Integration von Asylbewerbern in ihr neues Lebensumfeld unterstützen?

Seit Mai 2013 sind in Deutenhofen Asylbewerber untergebracht. Auf Vorschlag von mir wurde ein Runder Tisch einberufen, der mittlerweile in einen Helferkreis sich gewandelt hat. Hier wird in absolut vorbildlicher Weise gezeigt, wie menschenwürdig und verantwortungsvoll man mit dieser christlichen Aufgabe umgehen kann. Es laufen bereits eine Menge Projekte des Helferkreises, "unsere Jungs" zu integrieren, u.a. regelmäßige Musikworkshop, Künstlerworkshop, Deutschkurse, Berufschulbesuche, Praktikas, Patenschaften usw.

Ich bin selbst aktives Mitglied des Helferkreises Asyl Deutenhofen.

Außerdem hat die Gemeinde die eigene Tennishalle in Markt Indersdorf für die Unterbringung für Asylbewerber zur Verfügung gestellt. Hier agiert der ebenso rührige wie vorbildliche Helferkreis aus Markt Indersdorf.

Mit dem neuen Besitzer der Immobilie haben bereits erste Gespräche über eine zukünftige Zusammenarbeit stattgefunden. Diese waren sehr positiv.

8. Was gehört für Sie zu einem „Leben in Würde“ (bezogen auf das Thema Armut)? Welche Möglichkeiten sehen Sie um mit Ihrem angestrebten politischen Amt ein solches zu fördern?

Jeder Mensch hat für mich das Grundrecht in seiner Umgebung sein eigenes Leben so zu gestalten wie er es für richtig empfindet und das bis in das hohe Alter. Die Gemeinde sollte bei konkreten Hilfsanforderungen als Ansprechpartner und Helfer zur Verfügung stehen. Durch das gute Netzwerk eines Bürgermeisters gibt es hier eine Vielzahl von Möglichkeiten der Hilfe.

9. Was wollen Sie nach der kommenden Legislaturperiode in Ihrem Amt für Ihre Kommune im sozialen Bereich erreicht haben?

Im Jahr 2020 sollen die Projekt im Bezug auf unsere Senioren abgeschlossen sein bzw. weit vorangeschritten. Die Inklusion sollte als selbstverständlich in den einzelnen Einrichtungen stattfinden. Auch eine Unterbringung von Wohngruppen des Franziskuswerk Schönbrunn "in eigenen vier Wänden" wäre ein großer Schritt. Die Jugend sollte eine spezifische Förderung in Anspruch nehmen können (Eine Verteilung nach Gießkannenprinzip ist leider nicht zeitgemäß). Der Sozialfond sollte stärker beworben werden, damit mehr Einnahmen wieder verteilt werden können.